

## Jonas Studer

Wie viele zeitgenössische Kunstschaaffende bewegt sich Jonas Studer frei zwischen den verschiedenen Techniken und Medien wie Malerei, Fotografie, Performance und installativen Arbeiten.

Aktuell setzt er sich hauptsächlich mit der experimentellen analogen Fotografie und der daraus resultierenden Installationen auseinander. Anregungen holt er sich auf Reisen und längeren Aufenthalten an fremden Orten. Von Bedeutung sind Jonas Studer die Schriften des französischen Schriftstellers, Dichters und Philosophen Édouard Glissant (1928–2011). Der bedeutende Intellektuelle der französischsprachigen Karibik bereitet Fragen postkolonialer Identität und Kulturtheorie vor. Insbesondere die von Glissant entwickelten Begriffe «All-Welt» (frz. «Tout-Monde») und «Kreolisierung» (frz. «créolisation») sind wichtig für Jonas Studers künstlerische Praxis. Die Theorie der Kreolisierung besagt, dass keine Kultur isoliert existiert, sondern sich die menschliche Identität über eine Vielfalt der Beziehungen, eben «Tout-Monde», definiert. Diese Verschmelzung strebt Jonas Studer in seinem Schaffen auf medialer und inhaltlicher Ebene an.

In den Jahren 2018 und 2019 hält sich der Künstler für Forschungszwecke jeweils mehrere Monate auf den französischen Antillen auf, um der von Glissant beschriebenen hybriden Superkultur nachzuspüren. Es entsteht u.a. die Serie von Meeresansichten *Where is Christopher? Nr 1 bis 4*, die versucht, den Blick der einheimischen Inselbevölkerung auf den Horizont vor der Ankunft von Christoph Kolumbus nachzuzeichnen. Zwar wählt Jonas Studer das Motiv bewusst, entzieht aber die Kontrolle einerseits durch die Wahl der analogen Fotografie und andererseits wirkt der Zufall während der Reise durch Strapazen, Hitze, Feuchtigkeit etc. auf die Filme ein, so dass sie ihr eigenes Leben entwickeln und eine metaphysische Ebene eröffnen.

«Ich habe jeweils eine Geschichte im Hinterkopf», meint Jonas Studer und verweist damit auf den Ausgangspunkt seiner Projekte. Dies gilt auch für die Ausstellung *Paarlauf – Freiamter Kunststafette*. Ausgehend von der Fotografie *Where is Christopher? Nr 1* entwickelt er einen Bezug zu Caspar Wolf und dessen Blick auf die Erhabenheit der Gebirgslandschaft, begleitet von Fragen wie «Was hat Caspar Wolf in der Welt gesehen? Wie war wohl seine Wahrnehmung, was hat er gefühlt?»

**Jonas Studer** (geb. 1981, Muri) schloss von 2013 bis 2016 den BA in Art Education an der HGK in Basel ab. Am Massey College for Creative Arts führte er sein Studium in Fine Arts 2015 weiter. Zurück in der Schweiz absolvierte Jonas Studer im Anschluss von 2016 bis 2018 den MA Art Education an der HGK in Basel. Seine Arbeiten werden seit 2013 regelmässig an Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert. Jonas Studer lebt und arbeitet in Basel, Brugg und Wimmis.

---

### **«Paarlauf – Freiämter Kunststafette»**

#### **Ausstellung im Singisen Forum, 7. April bis 17. November 2019**

Die Eröffnungsausstellung im neuen Singisen Forum folgt dem Konzept einer Stafette. Während fünf Ausstellungsperioden von jeweils vier bis acht Wochen Dauer wechseln sich Künstlerinnen und Künstler mit ihren Präsentationen ab. Dabei teilen sich immer jeweils zwei Kunstschaaffende einen der drei zur Verfügung stehenden Räume und stimmen ihre Konzepte aufeinander ab.

Den Anfang machen drei Künstlerinnen, die vom Kuratorenteam direkt eingeladen werden. Danach wählen diese drei «Startläuferinnen» je einen Partner oder eine Partnerin – mindestens einer der beiden Paarpartner muss einen direkten Freiamtbezug aufweisen –, und nach einer weiteren Ausstellungsperiode geben die «Startläuferinnen» ihren Platz weiter an neue Künstlerinnen oder Künstler, die von den Teilnehmenden der zweiten Staffel ausgesucht werden. usw. usf. So erhalten 15 Kunstschaaffende die Gelegenheit, sich in wechselnden Kontexten zu präsentieren.

#### **Kuratorenteam**

Peter Fischer, Beauftragter für die Murianer Museumsentwicklung, und Karoliina Elmer, kunstwissenschaftliche Mitarbeiterin von Murikultur.

#### **Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt**

Die Josef Müller Stiftung Muri lobt anlässlich der Ausstellung zum ersten Mal den Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt aus. Er beinhaltet die Einladung zu einer Einzelausstellung im Singisen Forum im Jahre 2020 und wird an der Finissage am 17. November bekannt gegeben. Der Preis wird von einer Jury – ihr gehören das Kuratorenteam sowie je ein Vertreter, bzw. eine Vertreterin der Josef Müller Stiftung und der Stiftung Murikultur an – an eine/n der 15 Ausstellenden vergeben, unter Berücksichtigung der Stimmen aus dem Publikumsvoting.

**Wen möchten Sie nächstes Jahr in einer Einzelausstellung sehen? Wählen Sie Ihren Favoriten/Ihre Favoritin aus den aktuell ausstellenden Kunstschaffenden!** «Wahlzettel» erhalten Sie beim Aufsichtspersonal. Die Ausstellenden erhalten je nach Platzierung innerhalb ihres Teilnehmerfeldes drei, zwei oder eine Stimme für die Schlussjurierung.